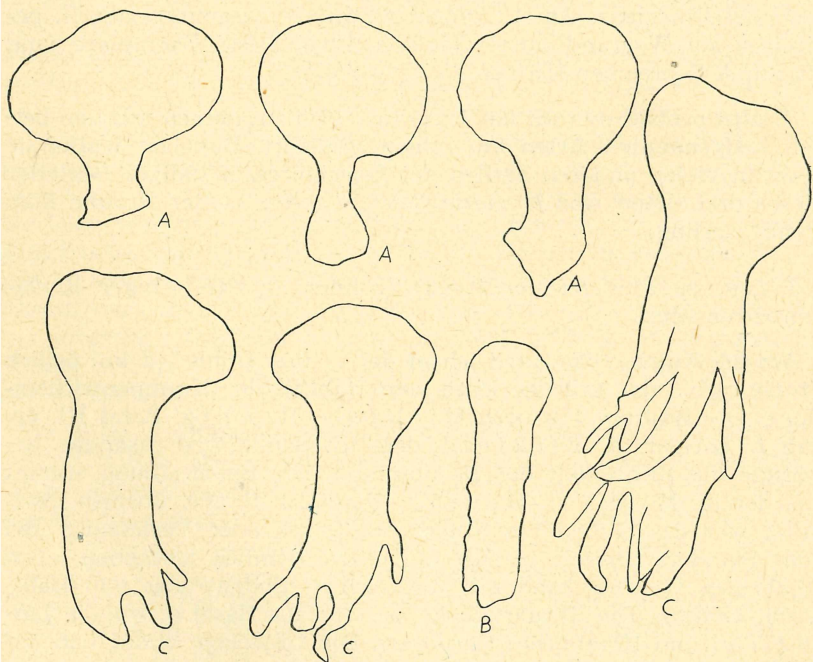


Fund des Erbsenstreulings bei Brandenburg/Havel

Wolfgang Fischer

Bei einer Naturschutzexkursion am 15. September 1965 wurde der Erbsenstreuling — *Pisolithus tinctorius* (Pers.) Coker u. Couch — auf der Insel Buhnenwerder im Breitling-See bei Brandenburg/Havel gefunden. Die Insel ist 750 m lang und 375 m breit und besteht aus Talsand, der größtenteils zu Dünen aufgeweht ist. Der Pilz wächst hier in beträchtlicher Anzahl (es wurden über 50 Exemplare gezählt) auf sterilen Dünensanden in der Silbergrasflur (*Corynephorum canescentis*), die hier vorwiegend in der flechtenreichen Untergesellschaft mit zahlreichen Strauch- und Becherflechten ausgebildet ist. Von höheren Pflanzen kommen außer Silbergras nur Straußgras (*Agrostis tenuis*), Sandsegge (*Carex arenaria*), Frühlingspark (*Spergula vernalis*), Kleiner Ampfer (*Rumex acetosella*) und Bauernsenf



Fruchtkörperformen von *Pisolithus tinctorius* auf der Insel Buhnenwerder bei Brandenburg/Havel.

A. fo. *tinctorius* — B. fo. *clavatus* — C. fo. *turgidus* (0.5 natürliche Größe)

(*Teesdalia nudicaulis*) vor. In Gesellschaft des Erbsenstreulings treten auch einige Pilze auf und zwar der Dickschalige Kartoffelbovist (*Scleroderma vulgare*), Erd-Lederpilz (*Telephora terrestris*) und Reißpilze (*Inocybe spec.*) und unter Birkengebüsch Rotkappen (*Lecinum aurantiacum*) und Tannenreizker (*Lactarius necator*).

Die Gestalt der Fruchtkörper wechselt sehr. Man kann rundlich-knollenförmige, birnen- und beutelförmige Fruchtkörper unterscheiden. In noch stärkerer Weise variiert die Ausbildung des Stiels in Länge, Breite und Vorhandensein von wurzelartigen Anhängen. Wegen des geringen taxonomischen Wertes dieser Merkmale werden die einzelnen Abänderungen als Formen geführt. Stiellose oder kurzgestielte Formen wurden auf Buhnenwerder nicht beobachtet. Hier konnten folgende Formen angetroffen werden: fo. *tinctorius* (= *Polysaccum crassipes* DC ex. Fr.) Fruchtkörper mit mäßig langem, kräftigem Stiel; fo. *clavatus* (Nees) Fruchtkörper mit einfachem, langem Stiel; fo. *turgidus* (Fr.) Pilát (= *Polysaccum turgidum* Pilát) Fruchtkörper mit langem Stiel, der wurzelartige Fortsätze trägt (siehe Abb.). Die kurzgestielte fo. *pisocarpus* (Fr.) Pilát n. c. fiel uns nicht mehr auf, wurde aber möglicherweise nur übersehen. Einen Teil der Formen wertete man früher, z. B. bei R i c k e n, als Arten.

In recht eigentümlicher Weise ist die Gleba in rundliche Sporenkammern (Peridiolen) gegliedert, die bis zu Erbsengröße (Name!) erreichen können und im unreifen Zustand schön weiß und gelblich gefärbt sind. Im Laufe der Sporenentwicklung färben sie sich dann braun und schwarz. Die gesamte Gleba zerfällt schließlich in eine braune, pulverige Sporenmasse, die den weißen Dünen sand braun überpudert.

Der Erbsenstreuling ist recht selten in Norddeutschland beobachtet worden. Interessant ist das in einigen Fällen festgestellte Massenauf treten auf Tertiärsanden der Braunkohlen-Abraumhalden in der Lausitz. Aus dem gesamten Brandenburg sind nunmehr zwei Vorkommen bekannt. Die nächstgelegenen Vorkommen des vorliegenden Fundes sind bei Möser unweit Magdeburg (W a r n s t e d t 1965) (50 km Luftlinie von Buhnenwerder) und zwischen Wünsdorf und Zesch im Kreise Zossen (U l b r i c h 1938) (75 km Luftlinie).

L i t e r a t u r :

Pilát, A.: *Gasteromycetes*. Houby – Brichatky. Flora ČSR B – 1, Praha 1958.

Straus, E.: Beiträge zur Pilzflora der Mark Brandenburg II. Willdenowia 2, H. 2, S. 284 (1959).

Ulbrich, E.: Das Pilzjahr 1937. Verh. Botan. Ver. Prov. Brandenburg 78, S. 25 (1938).

Dr. W. F i s c h e r, 51 Potsdam, Wilhelm-Külz-Str. 14

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mykologisches Mitteilungsblatt](#)

Jahr/Year: 1966

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Fischer Wolfgang

Artikel/Article: [Fund des Erbsenstreulings bei Brandenburg/Havel
84-85](#)